

Vorwort

Ein Konzept, das gelebt werden will!

Sie halten nun das Ergebnis einer aufwendigen, fast dreijährigen Arbeit in der Hand: unser institutionelles Schutzkonzept.

Pfadfinder-Leiter, Messdiener-Verantwortliche, Erzieherinnen aus unseren drei Kindertagesstätten und Vertreter der Leiterrunde Brenig haben zusammen mit den Seelsorgern, dem Verwaltungsleiter Werner Kröse und unserer Präventions-Fachkraft Monika Lorenz dieses Konzept erstellt - weil ihnen der Schutz von Kindern und Jugendlichen vor (sexualisierter) Gewalt ein wirkliches Anliegen war. Ihnen allen danke ich ganz herzlich für ihre Arbeit!

Durch sie wurde ein differenzierter Blick auf die Gegebenheiten in unseren Gemeinden und Gruppierungen, sowie auf die Bedürfnisse von Kindern und Jugendlichen und auch auf die haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeiter möglich. Auf der Grundlage einer möglichst breit angelegten Umfrage als Gefährdungsanalyse wurde dabei ein Verhaltenskodex erarbeitet, der wohl als Kern des Schutzkonzeptes gelten darf und sehr gut gelungen ist.

Dabei ist das zentrale Anliegen, in unseren Gemeinden eine „Kultur der Achtsamkeit und des Hinsehens“ im Umgang miteinander zu entwickeln, die besondere Rücksicht auf Kinder und Jugendliche nimmt.

Das bedeutet:

- Wir begegnen uns mit Wertschätzung, Respekt und Vertrauen.
- Wir achten die Rechte und individuellen Bedürfnisse Anderer.
- Wir stärken die Persönlichkeit derer, mit denen wir zu tun haben, und haben ihr Wohlergehen im Sinn.
- Wir nehmen die Äußerungen und Gefühle Aller ernst und sind ansprechbar für Themen und Probleme, die die Menschen bewegen.
- Wir respektieren und wahren die persönlichen Grenzen eines Jeden.
- Wir gehen achtsam und verantwortungsbewusst mit Nähe und Distanz um.

Unser Schutzkonzept im Seelsorgebereich soll handlungsleitend sein für alle Bereiche, in denen mit Kindern und Jugendlichen in unserem Seelsorgebereich gearbeitet wird.

Das sind zum Beispiel:

- Seelsorger im Pastoralteam
- Katecheten bei der Erstkommunion- und Firmvorbereitung
- Die Mitarbeiterinnen in unseren Kindertagesstätten
- Familienmesskreise und Kleinkinderwortgottesdienst-Kreise
- Messdiener
- Katholische Landjugendbewegung Deutschlands (KLJB), Katholische Leiterrunde Bornheim (KaLeiBo)
- Leiterrunde Brenig
- Deutsche Pfadfinderschaft Sankt Georg (DPSG) - Stamm St. Franziskus
- Kleine offene Tür „Der Turm“ in Roisdorf
- Offener Treff für Kinder und Jugendliche in Hersel
- Katholische Öffentliche Büchereien (KöB) in vier Kirchengemeinden
- Kinder- und Jugendchöre sowie alle anderen Chöre
- Frauengemeinschaft Brenig und die katholischen Frauengemeinschaften

- Internetcafé Brenig
- Flüchtlingshelferkreise
- Pfarrgemeinderat, Kirchenvorstände, Pfarr- und Sachausschüsse
- Schützenbruderschaften

...und weitere andere Gruppen, Gremien und Initiativen, für deren vielfältiges Engagement wir sehr dankbar sind und ohne die Vieles nicht möglich wäre.

Unser Schutzkonzept bietet allen haupt-, nebenberuflichen und ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern Orientierung für ein angemessenes Verhalten und klare spezifische Regeln für ihre jeweiligen Arbeitsbereiche. Darüber hinaus bringt es mehr Klarheit für den „Ernstfall“, indem es Ansprechpartner benennt, sowie Beratungs-, Verfahrens- und Beschwerdewege aufzeigt, die bei Fällen von (sexualisierter) Gewalt gegangen werden sollen.

Die erschütternden Missbrauchsfälle der vergangenen Jahre in unserer Kirche haben uns eines deutlich gezeigt: Die einzige Möglichkeit, Missbrauch, Grenzverletzungen und (sexualisierter) Gewalt vorzubeugen, ist es, klar zu zeigen, dass bei uns nicht weggesehen wird, wenn jemand anderen Menschen zu nahe tritt – erst recht nicht Kindern und Jugendlichen. Es gibt bei uns keine dunklen Ecken und unklaren Verhältnisse, in denen jemand Gewalt über Andere ausüben und sich diese gefügig machen kann!

Damit dies möglich wird und unser Konzept nicht zum „Papiertiger“ wird, bedarf es nun in der Folge weiterer Schritte, um die umrissene „Kultur der Achtsamkeit und des Hinsehens“ im Alltag zu leben. Hierfür bitte ich alle, die in unserem Seelsorgebereich haupt- oder ehrenamtlich arbeiten, um ihr wohlwollendes Mittun.

Bornheim, 19.07.2020

Jörg Stockem, Pfarrer

Anmerkungen:

Aufgrund der besseren Lesbarkeit haben wir auf das Gendern der Bezeichnungen für Mitarbeiter, Mitarbeiterinnen, Erzieher, Erzieherinnen, Gruppenleiter, Gruppenleiterinnen, ... verzichtet. Gleichwohl liegen uns alle Angesprochenen, egal welchen Geschlechts, gleichermaßen am Herzen.

Obwohl wir mit vereinten Kräften mehrmals Korrektur gelesen haben, kann es sein, dass sich immernoch ein paar Fehler in den Texten verstecken. Wir bitten um Ihr Verständnis und freuen uns über konstruktive Kritik!

Die Vorgaben der Präventionsordnung und der Ausführungsbestimmungen zum Institutionellen Schutzkonzept seitens des Erzbistums Köln finden Sie im Anhang unseres Schutzkonzeptes.